

Erich Landsteiner

„Verbindendes und Trennendes an der Grenze“

Historiker-Arbeitstagung in Steyr, 6. und 7. April 1990

Die tiefgreifenden politischen Veränderungen in der Tschechoslowakei an der Jahreswende 1989/90 haben sich auch auf die Arbeitsbedingungen von Historiker/innen aus der ČSFR und Österreich mit grenzüberschreitenden Interessen nachhaltig positiv ausgewirkt. Wenn die fachhistorischen Kontakte auch in den Jahren der beschränkten Reisemöglichkeit nicht gänzlich unterbrochen waren, so erleichtern nun der Wegfall des Visumzwanges und unzähliger bürokratischer Hürden für den Zugang zu universitären Einrichtungen und Archiven in der ČSFR – bis November 1989 benötigte man für den Besuch eines tschechoslowakischen Archives noch eine Genehmigung aus Prag – die Kontaktaufnahme und die Forschungsarbeit ganz wesentlich.

Das „Museum Industrielle Arbeitswelt“ in Steyr hat in Zusammenarbeit mit dem Karl Renner-Institut Wien erfreulich rasch auf die neue Situation reagiert und im April etwa 70 Historiker/innen aus beiden Ländern zu einer Arbeitstagung eingeladen, die

dem ersten Kennenlernen bzw. der Festigung bereits bestehender Kontakte dienen sollte. Anwesend waren Vertreter aller wichtigen südböhmischen und südmährischen Archive sowie Mitglieder der Universitätsinstitute in Brno/Brünn und České Budějovice/Budweis einerseits, Historiker und Archivare aus Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Wien andererseits. Dadurch, daß von den Teilnehmern im Vorhinein Projektbeschreibungen ihrer gegenwärtigen oder geplanten Forschungsvorhaben eingefordert wurden, ergaben sich – dank der ausgezeichneten Deutschkenntnisse der tschechoslowakischen Kolleg/innen – sehr schnell intensive Diskussionen in den einzelnen Arbeitskreisen (Frühe Neuzeit/Feudalismus; Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Zeitgeschichte, Widerstand, Migration und Nationalitätenfrage). Wer bereits mit konkreten Fragen und Wünschen an die Historiker/innen des jeweils anderen Landes nach Steyr fuhr, kam dort voll auf seine Rechnung.

Über das jeweils individuelle Forschungsinteresse der einzelnen Teilnehmer/innen hinaus wurde auch versucht, die neu geknüpften Kontakte durch erste Institutionalisierungsschritte zu perpetuieren. Von besonderer Wichtigkeit dürfte hierbei die Einrichtung von sogenannten „Clearing-Stellen“ in Nieder- und Oberösterreich sowie Böhmen und Mähren sein, die als Anlaufstellen für Historiker/innen mit grenzüberschreitenden Interessen dienen sollen. Folgende Kollegen haben sich bereit erklärt, diese Arbeit vorerst zu übernehmen: Für Niederösterreich: Dr. Heinz Arnberger, NÖ. Landesarchiv, Herren-gasse 11, A-1014 Wien. Für Oberösterreich: Univ. Prof. Dr. Siegfried Haider, OÖ. Landesarchiv, Anzengruber-str. 19, A-4020 Linz. Für Mähren: Dr. Jan Janák, Dr. Jiří Malý, Filozofická fakulta UJEP, katedra historie, Arna Novákova 1, CS-60200 Brno. Für Böhmen: Dr. Václav Bužek, Pedagogická fakulta, katedra historie, Jeronymova 10, CS-37115 České Budějovice.

Weiters wurde ein Arbeitskreis zu Problemen der jüngeren und jüngsten Geschichte der österreichisch-tschechoslowakischen Beziehungen ins Leben gerufen. Die Kontaktpersonen in Österreich sind: Univ. Doz. Dr. Hanns Haas, Institut für Geschichte, Universität Salzburg, Rudolfskai 42, A-5020 Salzburg, und Dr. Winfried R. Gar-scha, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wipplinger-straße 8, A-1010 Wien.

**Arno Truger / Thomas Macho (Hg.)
Mitteleuropäische Perspektiven**

ISBN 85115-129-1, 280 Seiten, öS 248,-/DM 36,-

Die Publikation beschäftigt sich mit den historischen und aktuellen friedenspolitischen Konzeptionen und Rahmenbedingungen in Mitteleuropa. Aus historischen, geographischen und politischen Gründen ist Mitteleuropa eine Region, von welcher einerseits besonders markante Gefährdungen für eine friedliche Entwicklung, andererseits aber auch besonders wichtige friedenspolitische Beiträge ausgehen könnten.



**Margit Scherb / Inge Morawetz (Hg.)
In deutscher Hand ?**

Österreich und sein großer Nachbar

Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik, Bd. 46
ISBN 85115-118-6, 182 Seiten, öS 228,-/DM 33,-

Ausgehend von einer Darstellung der politischen Beziehungen seit 1945 analysieren die AutorInnen und Autoren die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Österreich und der "regionalen Hegemonialmacht" Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet der Wirtschaft (Außenhandel, Investitions- und Industriepolitik, Währungs- und Verkehrspolitik).

"Zwei junge PolitologInnen präsentieren die erste umfassende Darstellung der deutschen Hegemonie über Österreich." (Günther Nenning, profil)

VERLAG FÜR GESELLSCHAFTSKRITIK
1070 Wien, Kaiserstr. 91, Tel. 0222/526 35 82